Neues Festival zeigt Kunst unter freiem Himmel

„Flurstücke 011“ im Juli in Münster

MÜNSTER. Ein neues Festival für darstellende Kunst ist geboren: Vom 20. bis 22. Juli finden in Münster die „Flurstücke 011“ statt. Zehn international renommierte Theatergruppen und Künstler wurden verpflichtet, die ihre Performances in der Innenstadt, auf dem alten Zoogelände und am Hafen präsentieren.

Organisiert wird das Festival von vier hochkarätigen münsterschen Kultureinrichtungen: Theater Titanick, Theater im Pumpenhaus, Filmwerkstatt und der Ausstellungshalle zeitgenössische Kunst. Seit September 2009 bestehe der Plan, erklärt Uwe Köhler von Titanick. Bis vor wenigen Tagen habe es aber noch eine Finanzierungslücke von 100 000 Euro gegeben, so Pumpenhaus-Chef Ludger Schnieder. Doch jetzt stehen die nötigen 435 000 Euro zur Verfügung. Den größte Batzen von 250 000 liefert die Stadt Münster aus den Sparkassenüberschüssen. Der Rest kommt von Sponsoren, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und dem Land Nordrhein-Westfalen.

Schräge Vögel

Die Künstler sollen das Stadtbild als echte Kulisse nutzen. Deshalb haben sie die Orte, an denen sie auftreten werden, bereits studiert. Die Franzosen von Générik Vapeur werden mit ihrem Stück „Drôles d’Oiseaux“ (Schräge Vögel) das vielleicht aufregendste Ereignis produzieren. Die Gruppe aus Marseille krempelt den Autoverkehr um und will mit sieben blitzblanken weißen Autos eine Parade vom Servatiiplatz bis zum Dom veranstalten. Bis dahin haben sich die Fahrzeuge in bunte Vehikel verwandelt und werden an einer Wäscheleine aufgehängt. „Das wird ein spektakuläres Endbild“, verspricht Uwe Köhler.

Chöre am Hafen

Auch Titanick ist mit einer Aufführung vertreten. Mit „Sonnambulo“ (Schlafwandler) entführt das Theater die Zuschauer in eine Traumwelt mit Figuren der Maler Hieronymus Bosch und Pieter Breughel. Die österreichische Künstlergruppe Mahony wird am Hafen zwei Chöre gleichzeitig singen lassen.

La Macana aus Spanien wird für 15 Minuten in der Innenstadt die Choreografie „VEN“ zeigen. „Eine der besten Produktionen, die man zurzeit in Europa sehen kann“, meint Schnieder. Dazu kommt noch Filmkunst, die auf die Fassade der Diözesanbibliothek projiziert wird.

Heiko Ostendorf

Mehr Informationen gibt es bald unter www.flurstuecke.com

Freuen sich auf die „Flurstücke 011“ (v.l.): Winfried Bettmer (Filmwerksatt), Uwe Köhler und Clair Howells (Theater Titanick), Gail Kirkpatrick (Ausstellungshalle zeitgenössische Kunst), Ludger Schnieder (Pumpenhaus), Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe. Foto Ostendorf

„Der kleine Wassermann“ ist zurück

Daniel Napp zeichnet Preußler-Geschichte

MÜNSTER. Als erste Kinderbuchfigur hat Otfried Preußler 1957 seinen kleinen Wassermann erfunden. Mehr als fünf Jahrzehnte später lässt er den kleinen Jungen mit der grünen Fischschuppen-Hose wieder aus dem Mühlenweiher auftauchen. Zusammen mit seiner Tochter Regine Stigloher und dem münsterschen Illustrator Daniel Napp hat der 87-jährige Preußler eine neue Geschichte erdacht.

Napp ist auch der Erfinder der herrlich lustigen Bilderbücher mit „Dr. Brumm“. Die Zeichnungen zum „Kleinen Wassermann“ erkennt man sofort als die von Napp. Vor allem die vielen Details am Bildrand, die ganz eigene Geschichten erzählen, sind typisch für ihn. Napps Wassermann wirkt jünger, flinker und lausbubiger als das Original, doch es ist eine moderate Modernisierung. Die rote Zipfelmütze, die gelben Stiefel

und die riesigen, flaschengrünen Augen durfte das Wesen aus dem Mühlenweiher behalten. In „Frühling im Mühlenweiher“ erwacht der kleine Wassermann zunächst aus seinem Winterschlaf und begrüßt die Bewohner des Teiches – Käfer, Larven, Teichmolche und die griesgrämige Muschel. Ein Mini-Abenteuer mit dem Hund des Müllers erlebt er an Land – immer darauf bedacht, dass seine Füße nicht trocken werden. Die fröhliche Bildergeschichte ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. sm/dpa

Otfried Preußler/Daniel Napp: Der kleine Wassermann, Thienemann, 32 S., 12,90 Euro.

Meistens geht es in Coesfeld 2011/12 friedlich zu – es sei denn, die Vampire kommen. Das Midnight Story Orchestra lädt am 9. März 2012 zum Hörspiel-Konzert-Grusical „Dracula“ ein. Foto pd

Striptease am Klavier

Konzerttheater Coesfeld prunkt 2011/12 mit erstklassigem Schauspiel – und Comedy

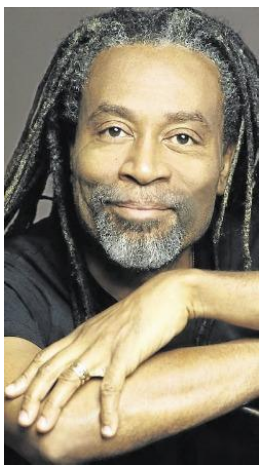
COESFELD. Das Konzerttheater Coesfeld fängt zwar mit „Konzert“ an, in die allererste Liga steigt es in der nächstem Spielzeit aber in einer anderen Sparte auf: dem Schauspiel.

Man muss gar nicht mehr in die großen Theatermetropolen fahren, um Stars in preisgekrönten Inszenierungen zu sehen. Kein Zweifel etwa, dass Edgar Selge und Franziska Walser Goethes harten Schulbuch-Klassiker „Iphigenie auf Tauris“ aufpolieren werden. Das Gastspiel des Berliner Maxim-Gorki-Theaters am 24. Januar 2012 kann schon jetzt als Schauspiel-Höhepunkt notiert werden. Bemerkenswert auch, dass die Coesfelder Ernsting-Stiftung (die das Theater betreibt) das Stück nicht einfach eingekauft, sondern gleich mitproduziert hat.

Peer Gynt aus Bochum

Ebenso spannend geht es weiter: Das Schauspielhaus Bochum schickt Ibsens „Peer Gynt“, den Sieger des letzten NRW-Theatertreffens. Die Münchner Schauburg macht den Buchhandel und die Zuschauer mit dem feurigen Pro-Literatur-Drama „Fahrenheit 451“ glücklich.

Stiftungs-Geschäftsführerin Dr. Ulrike Hoppe-Oehl und ihre Mitarbeiter Bettina Maurer und Hans-Christoph Zimmermann stellten gestern einen ansprechenden Spielplan 2011/12 vor. Sie haben aber auch Rückenwind, denn mit einer Platzauslastung von 90 Prozent und rund 35 000 Besuchern kamen in der laufenden Saison „so viele Leute,



Dirigent und Sänger Bobby McFerrin (l.) ist ebenso am Start wie das strippende Duo „Ass-Dur“. Fotos pd

Höhepunkte der Spielzeit

- 24./25. September 2011: Der Graf von Luxemburg, Operette von Franz Lehár
- 6. Oktober: Ass-Dur, Musik-Comedy
- 18. Oktober: Oklahoma!, Musical
- 20. November: Bach, h-Moll-Messe, Consortium Musica Sacra Köln
- 8. Dezember: Brand-Stiftung, Ohnsorg-Theater
- 21. Dezember: Der Widerspenstigen Zähmung, Ballett
- 19. Januar 2012: Anything Goes, Musical von Cole Porter
- 24. Januar: Goethe, Iphigenie auf Tauris, Maxim-Gorki-Theater Berlin
- 1. Februar: Walter Sittler spielt Erich Kästner
- 14. Februar: Familie Flöz, Garage D’Or
- 2. März: Der Zauberer von Oss, Kindermusical
- 13. März: La Traviata, Oper von Giuseppe Verdi, Landestheater Detmold
- 21. März: Bobby McFerrin und das Münchner Rundfunkorchester
- 18. April: Aalto-Ballett Essen, Irish Soul
- 12. Juni: Wagner/Loriot, Der Ring an 1 Abend
- 24. Juni: Händel/Mozart, Der Messias, Concerto Köln

Karten für alle Veranstaltungen gibt es ab 28. Juni (Di, 9 Uhr) im Theater an der Osterwicker Straße, unter Tel. (01 80) 53 96 000, an allen CTS-Vorverkaufsstellen und unter www.konzerttheatercoesfeld.de

wie Coesfeld Einwohner hat“, erklärt Hans-Dieter Ernst von Ernsting’s Bau & Grund. Technisch sei das 2007 eröffnete Haus in bestem Zustand, zuletzt wurden die Konzertwände für die Bühne modernisiert und eine Drehbühne eingerichtet.

Opernfreunde können in der nächsten Saison vergleichen: Coesfeld zeigt Giuseppe Verdis „La Traviata“ als Gastspiel aus Detmold und tritt damit in Konkurrenz zur Neuinszenierung des Stücks in Münster. Konkurrenzlos hingegen die in Münster verschmähte Gattung Musical: Mit „Oklahoma!“ und „Anything Goes“ hat Coesfeld gleich zwei Eisen im Feuer.

Unter den Komödianten und Entertainern empfiehlt Ulrike Hoppe-Oehl das attraktive Männer-Musik-Duo „Ass-Dur“: „Ihren Striptease am Klavier muss man gesehen haben.“ Wer es nicht erwarten kann – auf YouTube gibt es einen Vorgeschmack.

Und natürlich hat das Konzerttheater auch erstklassige Konzerte im Angebot. Stimm-Akrobat Bobby McFerrin (Don’t worry, be happy) prunkt nicht nur mit seinem A-Cappella-Talent, sondern dirigiert auch Beethovens zweite Sinfonie mit dem Münchner Rundfunkorchester. Außerdem gibt es ein Wiederhören mit Concerto Köln, früher Residenz-Orchester im Steinfurter Bagno. In Coesfeld spielen sie Händels „Messias“ und haben mit Tenor Werner Güra und Bass Hanno Müller-Brachmann die Stars der Berliner Staatsoper an Bord. Manuel Jennen

Salzburg setzt auf die Staatskapelle

SALZBURG. Die Salzburger Osterfestspiele bauen offenbar künftig auf die Staatskapelle Dresden. Nachdem die Berliner Philharmoniker sich von den Osterfestspielen zurückziehen, soll das Sachsen-Orchester mit Christian Thielemann ab 2013 das tragende Ensemble sein. dpa

WURZEL

Klaus Bußmann wird 70

MÜNSTER. Klaus Bußmann (Foto), der frühere Direktor des Landesmuseums und Erfinder der Skulptur-Projekte in Münster, wird heute 70 Jahre alt. Seit seinem Wechsel in den Ruhestand 2004 lebt er in Paris.

Der am 8. Juni 1941 in Aachen geborene Kunsthistoriker hob als Referent am Landesmuseum 1977 gemeinsam mit Kasper König die Skulptur-Projekte aus der Taufe. Die anfangs scharf angefeindete Kunstschau im öffentlichen Raum ist längst Münsters kulturelles Aushängeschild. 1985 übernahm Bußmann die Leitung des Landesmuseums. Als zweites Glanzstück seiner Amtszeit gilt die Ausstellung zur 350-Jahr-Feier des Westfälischen Friedens 1998.

Trotz dieser Erfolge ging Klaus Bußmann 2004 verbittert. Er hatte sich mit dem damaligen LWL-Kulturdezernenten Karl Teppe über Sparmaßnahmen und die mangelnde Unterstützung für ein geplantes neues Museum auf dem Hindenburgplatz (das längst gemeinsam mit der Musikhalle untergegangen ist) zerstritten. Bußmann kritisierte auch öffentlich die Wahl seines Nachfolgers Hermann Arnhold als Direktor des Landesmuseums.

Nichtsdestotrotz schickte ihm das Museum eine Glückwunschkarte zum Geburtstag. Sprecherin Claudia Miklis teilte mit, Bußmann sei noch oft in Münster und habe erst kürzlich seine alten Kollegen und die Museumsbaustelle am Domplatz besucht. jen

Geld für Kultur im Münsterland

MÜNSTER. Die Kulturstiftung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) fördert Kulturprojekte mit insgesamt 6 Millionen Euro. Neben den 4 Millionen Euro, die das Kuratorium für eine zukünftige Stiftung Burg Hülshoff in Aussicht gestellt hat, sind auch einige Projekte im Münsterland bedacht worden.

- 25 000 Euro kommen einer Ausstellung mit Werken des Popart-Künstlers Otmar Alt zugute, die noch in diesem Jahr in Münster gezeigt wird.
- Mit 30 000 Euro wird das 2. Internationale Druckgrafiksymposium im Kloster Bentlage bei Rheine gefördert.
- 144 000 Euro gehen an das LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, um eine Internetanwendung Museum 3D im Web 2.0 zu realisieren.
- 95 000 Euro gehen an das internationale Festival Flurstücke in Münster (siehe Artikel auf dieser Seite).
- Die Talentschmiede des Münsterlandfestivals erhält 20 000 Euro, um junge Talente mit Künstlern aus den Gastländern Großbritannien, Schottland und Irland vernetzen zu können.
- Der von der Musikakademie in Heek ausgerichtete Euregio Vokalwettbewerb wird für die Jahre 2011 und 2012 mit 12 000 Euro gefördert.
- 35 000 Euro erhält das Musikfestival KlangZeit Münster.
- Das Filmfestival Münster erhält zu seinem 30-jährigen Bestehen eine Förderung in Höhe von 30 000 Euro.